



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 7. Frag. Ob es auch möglich/ oder Gott gefällig/ vnd angeneh sey/
wann der Jenig/ so der Sünd dienet sich der Gerechtigkeit/ nach der
Heiligen Regel/ die den Gottesdienst ordenlich verwalten/ ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Die 7. Frag. Ob es auch möglich/ oder Gott gefällig/ vnd angeneh sey / wann der Jenig / so der Sünd dienet sich der Gerechtigkeit/ nach der Heiligen Regel / die den Gottesdienst ordentlich verwalten/ anmassen thut?

Antwort. In dem alten Testament spricht Gott / der Sünder / so mit ein Kälblein opffert / ist gleich als einer der ein Hund opffert / vnd der so Sämeln opffert / gleich als ober Schweinblut opfferte / er thut auch nit allein grossen Fleiß vnnnd Keynigkeit im opffern erfordern / sondern auch wider den Sünder ein erschrocklichs Urtheyl fällen. Gleichsfahls hat vnser Herr: Jesus Christus im neuen Testament / durch sich selber / in den Euangelijis also gesagt: Wer Sünd thut / der ist der Sünden Knecht. Item / Niemand kan zweyen Herren dienen / vnd sie köndt nicht zugleich Gott / vnd dem Hammon dienen. Item / anderswo thut er ein offenbaren Sentenz fällen / vnd also sprechen: Ein jeder auß euch / welcher nit absage allem was er hat / kan nicht mein Jünger seyn. Wann nun von den Werthsachen / ein solches Urtheyl ergeht / was wollen wir dann von verbotnen Dingen reden? Item / der Apostel Paulus spricht: Ziehet nicht am fremden Joch / mit den Vnglauben / dann was hat die Gerechtigkeit für Gemeynschafft mit der Vngerichtigkeit: Was hat das Licht mit der Finsternuß zuschaffen: Wie vmbte Christus mit Belial / was hat der Glaubig für einen Theyl mit dem Vnglaubigen. Was hat der Tempel Gottes für ein Gleichnuß mit den Gözen: Hieranß ist genugsamblich dargethan / daß dem Sünder / der sich anmass den Gottesdienst zu verwalten / ein solches zuthun vnmöglich / daß er auch dem Herrn nicht gefällig vnd ohn sonderer Gefählichkeit nicht beschehen mög. Demnach so geh mein Vermahnung dahin / wie der Herr selber lehrt: Daß wir den Baum / vnd seine Frücht gut machen / vnd erstlich das innwendig am Trinckgeschir: / vnd an der Schlüsselreynigen / alsdann wirdt auch das außwendig vberal reyn seyn / daß wir vns gleichsfahls / nach der Lehr des Apostels / von aller Befleckung des Fleisches vnd des Geistes leutern / vnnnd die Heiligung in der Lieb Christi vollstrecken / damit wir Gott gefallen / vnd dem Herren / im Reich der Himmel angenehm werden.

Joannis 8.

Matth. 6.

2. Corinth 6.

Daß sich Christus vnd Belial / Licht vñ Finsternuß / bey einander mit vertragen mögen.

Matth. 23.

Die 8. Frag. Ob auch ein Werck / von Gott befolhen / wann es nicht ordentlich nach dem Göttlichen Befelch verricht wurd / dem Herren angenehm vnd gefällig sey?

Antwort. Dise Frag wirdt vns in dem alten Testament erkläret / vnd gleich ein gewisse Regel fürgeschriben / wie wir vns in allen vnd jeden Fällen halten sollen / da Moses in der Person Gottes also redt: Wann du recht opffert / aber das Opffer vnrecht zertheylest / so hast du gesündigt / Rew vnd dein Bekehung sey auff dir / darauß dann wol erscheinet / daß nicht allein das jenig / so vnrechtmessiger Weysgeopffert ist / dem Herren nicht angenehm / sondern auch diesem / der ein solches Opffer gethan / zu einer Sünd gerechnet wirdt. Item / durch die Gleichnuß Paroli / als durch ein menschliches Exempel / mag jemand die steiffe vnaberechliche Kewgel des wahren Gottesdienst / in allen dingen erlernen / da er spricht: Ob schwerner Kämpffet / so wirdt er doch nicht gekrönet / es sey dann sach / daß a redlich Kämpffe. Wir können auch grösserer Forcht vnd Ehrerbietung vnser Herrn Jesu Christi selber Meldung thun / der vns ein gewisses Zihl bestimpt / vñ außtrücklich sagt: Selig ist der Knecht / welchen sein Herr also thun findet. Dann dieweil er spricht / also wil er durch diß Zeigwörtlein andeuten / daß der jenig / so nicht also thut / von der Seligkeit außfalle / wie wir dann solches auß vilen Spüchen vnd Historien des alten vnd neuen Testaments darthun vnd beweysen können.

Die Gebote des Herren müssen ordentlich vnd rechtmessiger Weys von vns gehalten werden. 2. Timoth. 2. Luce 12. Matth. 24.

Was aber nicht also ist / (oder nicht rechtmessiger Weys vollbracht wird) das geschicht einweder / außserhalb des Orts / oder außserhalb der Zeit / oder außserhalb der Person / oder außserhalb des Dings an ihm selbst / oder außserhalb des Zihls / oder außserhalb der Ordnung / oder außserhalb eines rechten Gemüts vnd Fürnemens. Erstlich aber wollen wir bedencken / wann etwan ein Ding außserhalb

S. Basilii M

Opera